

## **Sicherheit und Angebot : Gäste und Bürger**

Zwischen Lumbrein und dem Weiler Sontg Andriu fehlt eine sichere Fusswegverbindung. Heute müssen Fussgänger und der motorisierte Verkehr sich die Fahrbahn der Kantonsstrasse teilen. Aufgrund der topographischen Verhältnisse ist diese durch steile Böschungen und Stützmauern sehr eng begrenzt. Die gemeinsame Nutzung der Strasse ist äusserst gefährlich. Auch das Wandern auf Asphalt und das Gefühl einem viel stärkeren Verkehrsteilnehmer ausgesetzt zu sein ist sehr unangenehm. Die Realisierung des Wanderweges Lumbrein-Sontg Andriu entflechtet nicht nur den Verkehr auf der Kantonsstrasse. Es wird darüber hinaus ein wunderschönes Naherholungsgebiet im Lugnez erschlossen und damit das Angebot für den Tourismus erweitert. Ergänzend bildet der Wanderweg Lumbrein-Sontg Andriu mit der Brücke Val Mulin ein integrierendes Teilstück in die Projekte „Höhenwanderweg durch das Lugnez“, und „Kulturweg der Alpen“.

## **Tradition und Heute : Natur und Wertschöpfung**

Die Brücke wird aus Holz, welches aus den gemeindeeigenen Wäldern gewonnen wird, hergestellt. Sie soll die Nachhaltigkeit vom Bauen mit Holz sowie die Leistungsfähigkeit von einheimischem Holz demonstrieren. Wie die Ausschreibung der Bauarbeiten bestätigt hat, ist dadurch auch das einheimische, oft kleinere Gewerbe, gegenüber Unternehmungen aus entfernteren Regionen wieder konkurrenzfähig. Dies reduziert unnötige Holztransporte und ermöglicht die Wertschöpfung vor Ort. Das Tragwerk besteht aus einem räumlichen, unter der Fahrbahn angeordneten Bogen-Fachwerk mit beidseitigen Vorbrücken. Für den Witterungsschutz wird die Fahrbahn vollflächig abgedichtet und die Konstruktion seitlich mit einer offenen Schalung bekleidet. Die schlechte Zugänglichkeit zum Bauplatz und die grosse Bauhöhe über Grund mit ca 24.00 m verunmöglicht eine klassische Montage vor Ort. Die gesamte Brückenkonstruktion wird deshalb in 6 Module aufgeteilt und im Werk vorgefertigt. Je Brückenhälfte werden zuerst je zwei Module zu Türmen auf beiden Widerlagern aufgebaut. Mittels Windentechnik werden diese durch drehen auf den Widerlagern abgekippt und in Brückenmitte verbunden. Als zweite Bauetappe werden die Vorbrückenmodule montiert. Der Transport und die Aufschichtung der Module erfolgen mit einem entsprechend leistungsfähigen Hubschrauber. Geländer, Abdichtung, Belag, und teilweise die Bekleidung der Brücke wird in Form von Kleinelementen mit Manneskraft eingebaut.